



## Tarifstreit in der Bauindustrie spitzt sich zu

Rund 200 Beschäftigte haben am Dienstagabend vor dem DGB-Haus unter anderem für Lohnerhöhungen demonstriert. Die Verhandlungen scheinen jedoch festgefahren

Von Julian Kaiser

Ihr Protest ist laut: Vor dem DGB-Haus demonstrieren am Dienstagabend rund 200 Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter aus Duisburg und der Umgebung für Lohnerhöhungen, Wegezeitschädigungen und die Angleichung der Ost-, an die Westlöhne. Zu der Kundgebung mit anschließendem Protestmarsch hatte die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, kurz IG BAU, aufgerufen.



„Wir sind an einem Punkt, wo wir Arbeitnehmer uns mal richtig wehren müssen.“

Dieter Lieske, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Duisburg/Dinslaken

Unterstützung erhält die Gewerkschaft auch von der IG Metall: „Überall in dieser Republik kommen Arbeitnehmer zunehmend unter die Räder. Wir sind an einem Punkt, wo wir Arbeitnehmer uns mal richtig wehren müssen, wir fordern eine gerechte Bezahlung für Beschäftigte im Baugewerbe“, erklärt Dieter Lieske, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Duisburg/Dinslaken.



Jon Heinemann bei der Kundgebung vor dem DGB-Haus.



Bauarbeiter haben am Dienstagabend in der Stadt demonstriert.

FOTOS: STEFANAREND / FFS

Kurz vor der fünften Verhandlungsrunde in Berlin am Mittwoch zwischen dem IG-BAU Bundesvorstand und Arbeitgeberverbänden ist die Hoffnung der Beteiligten auf einen für sie zufriedenstellenden Tarifvertrag gering. „Wir erwarten wenig, das Thema ist eigentlich durch“, so Jon Heinemann, stellvertretender Regionalleiter der IG

BAU Rheinland: „Das Treffen hat nur formalen Charakter. Wir haben Verhandlungsbereitschaft demonstriert, doch die Arbeitgeber haben es nicht geschafft, uns einmal ein vernünftiges Angebot vorzulegen. Nach der gescheiterten Schlichtung wird uns nur noch der Arbeitskampf und die Arbeitsniederlegung als letztes Mittel bleiben.“

### Baubeschäftigte arbeiten länger als der Durchschnitt

■ Pro Kopf arbeiten Baubeschäftigte in Duisburg nach Gewerkschaftsangaben **in Schnitt 1410 Stunden im Jahr.**

■ Das sind 79 Stunden und damit **sechs Prozent mehr als Beschäftigte in Duisburg** quer durch alle Berufe durchschnittlich bei

der Arbeit verbringen.

■ Die IG BAU Duisburg-Niederrhein beruft sich bei diesen Angaben auf den aktuellen **Arbeitsmarkt-Monitor** des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung.

weit 890.000 Beschäftigte ein Einkommensplus von 5,3 Prozent, eine Entschädigung der langen Wegezeiten zu den Baustellen und eine Angleichung der Ost- an die Westlöhne. Carsten Burckhardt, IG-BAU Bundesvorstandsmitglied, unterstreicht die hohe Belastung vieler Arbeitnehmer im Baugewerbe: „Sie haben oft sehr lange Anfahrtswege, diese variieren sehr stark, heute hier, morgen dort. Sie haben keinen Einfluss auf ihre Einsatzorte und bekommen dafür keine Entschädigung. Das ist verlorene Lebenszeit, in der sie ihre Familien nicht sehen.“ In den laufenden Gesprächen hatte es in diesem Punkt keine Einigung gegeben, ebenso wenig bei den geforderten Lohnerhöhungen.

### Bausektor boomt seit Jahren

„Hat hier irgendjemand heute auf der Arbeit zu wenig zu tun gehabt?“, fragt Heinemann von der Rednerbühne aus in die Runde. Er erntet Gelächter und lautstarke Pfeifen. Der Wirtschaftsfaktor Bau boomt seit Jahren, allein im letzten Jahr wurden so in NRW nach einer aktuellen Schätzung des Pestel-Instituts rund 33 Milliarden Euro erwirtschaftet. Das sind elf Prozent mehr als im Vorjahr.

Zwischen 2011 und 2019 wurden in NRW zudem 71.600 Wohneinheiten mehr genehmigt als fertiggestellt, der anwachsende „Bauüberhang“ ist unübersehbar. Allein in Duisburg beläuft sich dieser Überhang auf 825 Wohnungen. „Die Auftragslage ist brillant, aber alle jammern, dass es nicht genug Fachpersonal gibt. Wir haben einen großen Bedarf an Fachkräften, um die dringenden infrastrukturellen Maßnahmen stemmen zu können“, erklärt Heinemann. Deshalb könnten die Forderungen der Beschäftigten „nicht überhört“ werden.

Der Protestzug setzt sich lautstark in Bewegung. „Im Arbeitskampf werden Proteste dieser Art täglich zu sehen sein“, ist sich Heinemann sicher.

Jutta Beeke, Vizepräsidentin des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, hatte nach der letzten Verhandlungsrunde am 25. und 26. August die Sorge geäußert, „dass die IG BAU den Bogen überspannt.“ Darüber kann Heinemann nur müde lächeln: „Der ausgehandelte Kompromiss, also das moderierte Ergebnis der Schlichter, wurde von der Arbeitgeber-Seite abgelehnt. Aus diesem Kompromiss haben sie dann eine Forderung der IG BAU gemacht. Letztendlich sind sie nur bis zu dem Punkt verhandlungsbereit, bis sie auch nur einen Cent bezahlen müssen.“ Der Tenor auf der Kundgebung ist eindeutig: Das Verhalten der Bau-Arbeitgeber sei gegenüber den Beschäftigten „respektlos“ und eine „Frechheit“.

Bereits seit Mai dieses Jahres laufen die Tarifgespräche. Die Arbeitnehmer fordern darin für bundes-